

Kelly Fowler, Senior Kitchen Gardener, Audley End, Großbritannien; Andy Lewis, Lead Fruit Grower, The Newt, Großbritannien:

Schnitt von Spalierapfelbäumen: Methoden und Werkzeuge *

(* erstellt mit Hilfe von noteGPT.io)

1. Einführung und Standortbeschreibung
2. Werkzeugpflege und -wartung
3. Grundlagen des Sommerschnitts bei Obstbäumen
4. Das französische „Laurette“-System der Schnitttechnik
5. Praktische Anwendung: Sommerschnitt an Spalierobst
6. Ziele und Vorteile des Spalierobstschnitts
7. Zusammenfassung und abschließende Erkenntnisse

1. Einführung und Standortbeschreibung

Der Workshop findet im Küchengarten von Audley End statt, einem historischen Anwesen mit Garten, das unter der Verwaltung von English Heritage im Osten Englands liegt. Dieser Garten verfügt über einen beeindruckenden walled kitchen garden, einen ummauerten Nutzgarten, der speziell für den Anbau verschiedener Obstsorten konzipiert wurde. Hier gedeihen eine Vielzahl von Früchten wie Äpfel, Birnen, Feigen, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen sowie Weintrauben im Gewächshaus. Der Garten dient als praktischer Lernort, an dem Gärtner aus ganz Europa zusammenkommen, um ihre Kenntnisse im Bereich des Obstbaumschnittes zu vertiefen.

Im Zentrum dieses Workshops steht das Erlernen des späten Sommerschnitts an verschiedenen Obstbaumtypen, darunter Spaliere, Kordon- und Fächerbäume. Die Gruppe wird zudem in die französische Schnittmethode eingeführt, die einen etwas früheren Zeitpunkt für den Schnitt vorsieht. Der praktische Teil des Workshops wird durch eine Führung unter der Leitung von Gemma Sturges, der Küchen-Gartenleiterin von Audley End, eingeleitet. Dabei wird den Teilnehmern vermittelt, wie man unterschiedliche Obstbaumsorten fachgerecht pflegt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Einführung ist die Rückkehr zu den Grundlagen: die Pflege und Wartung der Werkzeuge. Dieser Schritt ist essentiell, bevor die Teilnehmer praktisch mit dem Schneiden beginnen, um sicherzustellen, dass alle Werkzeuge scharf, sauber und hygienisch einwandfrei sind.

2. Werkzeugpflege und -wartung

Die professionelle Pflege der Gartengeräte, insbesondere der Astscheren (Secateurs), bildet die Grundlage für effektives und gesundes Arbeiten in der Obstbaumpflege. Im Workshop werden zwei Haupttypen von Gartenscheren vorgestellt: die Falco-Secateurs, die vollständig zerlegbar sind, und die japanischen Nawaki-Secateurs, die nicht zerlegbar, dafür aber besonders langlebig und schnitthaltig sind.

Die Falco-Secateurs zeichnen sich durch ihre Wartungsfreundlichkeit aus: Sie können komplett auseinandergenommen werden, was das Säubern, Schärfen und Austauschen der Klingen erleichtert. Außerdem können sie professionell gewartet werden, wodurch sie wie neu zurückkommen. Dies ist ein großer Vorteil für Gärtner, die eine regelmäßige und gründliche Pflege bevorzugen.

Die Nawaki-Secateurs hingegen behalten ihre Schärfe über einen deutlich längeren Zeitraum. Die Referentin berichtet von einer Nutzungsdauer von über zwei Jahren mit nur drei bis vier Schärfvorgängen, was ihre Effizienz für den täglichen Gebrauch unterstreicht. Trotz der längeren Schärfephase wird dennoch auf die Wichtigkeit der Reinigung und Desinfektion vor jeder Anwendung hingewiesen, um Krankheitsübertragungen zwischen den Bäumen zu vermeiden.

Zur Desinfektion werden spezielle Sprays verwendet. Für die mechanische Reinigung wird ein abrasiver Gummiradierer („cream mate“) von Nawaki vorgestellt, der schwarze Ablagerungen und Harzreste von den Klingen entfernt.

Das Schärfen der Klingen erfolgt mit verschiedenen Schleifwerkzeugen. Traditionell wird ein Wetzstein verwendet, welcher vor der Anwendung mehrere Minuten in Wasser eingelegt werden muss, um Luftblasen zu lösen und die optimale Schärfe zu gewährleisten. Die Technik des Schärfens beinhaltet das Einhalten eines präzisen Winkels entlang der Klinge, wobei nur die geschliffene Schneide bearbeitet wird, nicht die flache Seite der Klinge. Die Bewegungen sollen gleichmäßig und mit konstantem Druck ausgeführt werden.

Zusätzlich zu Wetzsteinen wird ein kleiner, schmaler Schleifstein vorgestellt, der eine bessere Kontrolle erlaubt, um schwer erreichbare Stellen der Klinge zu bearbeiten. Für gröbere Schäden an der Klinge oder ausgeprägte Kerben wird eine Diamantfeile empfohlen, die in zwei Seiten – eine grobe und eine feinere – unterteilt ist. Diese kommt zum Einsatz, wenn die Klingen stark beschädigt sind und eine grundlegende Überarbeitung benötigen.

Abschließend wird das Einölen der beweglichen Teile der Gartenscheren empfohlen, um deren Funktionstüchtigkeit zu erhalten. Geeignete Öle sind WD-40 oder All-in-One-Öl, die dafür sorgen, dass sich die Scheren leichtgängig bewegen und nicht rosten. Die richtige Pflege der Werkzeuge wird als fundamentale Voraussetzung gesehen, um qualitativ hochwertigen Obstbaumschnitt durchführen zu können.

3. Grundlagen des Sommerschnitts bei Obstbäumen

Das Training und der Schnitt von Obstbäumen in der zweidimensionalen Form – beispielsweise entlang von Mauern oder Drahtgestellen – nutzen die Vorteile des Mikroklimas eines walled kitchen gardens optimal aus. Die horizontale Ausbildung der Äste fördert die Bildung von Fruchtknospen, indem sie das Sonnenlicht und die Luftzirkulation verbessert.

Das Sommer- oder auch Spätsommer-Training zielt darauf ab, das vegetative Wachstum einzuschränken und gleichzeitig die Fruchtbildung zu stimulieren. Dabei wird insbesondere das Wachstum der aktuellen Saison kontrolliert und zurückgenommen, um die Entwicklung von Fruchtsprossen für das kommende Jahr zu fördern. Durch das Entfernen zu langer Triebe wird das Gleichgewicht zwischen Wachstum und Ertrag optimiert.

Das Prinzip des Sommerschnitts ist eng mit der französischen Methode verbunden, die von Louis Laurette, einem Gärtner und Früchteexperten des frühen 20. Jahrhunderts, entwickelt wurde. Durch regelmäßiges, teilweise bis zu sechswöchiges Auslichten und Zurücknehmen der Triebe während der Vegetationsperiode sollen die Bäume in Form gehalten und ihre Fruchtbarkeit maximiert werden.

4. Das französische „Laurette“-System der Schnitttechnik

Louis Laurette, ein französischer Gärtner, der vor etwa 100 Jahren tätig war, entwickelte ein sehr differenziertes System des Sommerschnitts, das sich besonders auf Birnen- und Apfelbäume konzentrierte. Sein Ansatz zeichnet sich durch häufige, wiederholte Eingriffe während der Vegetationsperiode aus, bei denen alle sechs Wochen Triebe kontrolliert, eingekürzt oder entfernt wurden.

Das Ziel des „Laurette“-Systems ist es, durch wiederholtes Schneiden das vegetative Wachstum zurückzuhalten und die Bildung von Fruchtknospen zu fördern. Dabei werden Triebe, die zu stark wachsen oder in die falsche Richtung wachsen, gezielt beschnitten oder ausgeeizt. Die Bäume werden so trainiert, dass sie kompakt bleiben, gut belüftet sind und möglichst viel Licht an die Fruchtsperne gelangen kann.

Im Audley End Garden wird eine modifizierte Version dieses Systems angewandt, die vier Hauptschnittzeitpunkte im Jahr vorsieht:

- Ein Winterschnitt im Februar, der vor allem der Verkürzung der Leitäste und der Vereinfachung der Fruchtsperne dient.
- Ein erster Sommerschnitt im Juni, bei dem die Seitentriebe zurückgenommen werden.
- Ein weiterer Sommer- bzw. Spätsommerschnitt im August, bei dem vor allem lange Triebe entfernt werden.
- Eventuell weitere Nachschnitte, um die Baumform zu erhalten.

Die modifizierte Variante berücksichtigt praktische Aspekte des Arbeitsaufwands und der Baumgesundheit und ist an die Gegebenheiten des jeweiligen Gartens angepasst.

5. Praktische Anwendung: Sommerschnitt an Spalierobst

Die Teilnehmer des Workshops setzen das theoretisch Erlernte direkt in die Praxis um. Ausgestattet mit scharfen, desinfizierten Gartenscheren verteilen sie sich entlang der Spalierbäume, um den Sommerschnitt durchzuführen. Der Schnitt erfolgt überwiegend an den Trieben des aktuellen Jahres, wobei das Ziel ist, etwa 95 % des neuen Wachstums zurückzunehmen.

Das Schneiden konzentriert sich darauf, das Laub zu öffnen und Licht und Luft an die Früchte zu lassen, was die Fruchtgröße und -qualität deutlich verbessert. Gleichzeitig wird durch das Entfernen übermäßigen Wachstums verhindert, dass die Bäume ihre Form verlieren oder zu dicht wachsen, was Krankheiten begünstigen könnte.

6. Ziele und Vorteile des Spalierobstschnitts

Das Spalierobst ist nicht nur produktiv, sondern auch ein ästhetisches Element des Gartens. Die formale Gartenkunst verlangt eine Balance zwischen Ertrag und Erscheinungsbild. Der Schnitt trägt dazu bei, dass die Bäume nicht zu groß oder überwuchert werden, vor allem in kleineren oder formal angelegten Gärten, in denen der Raum begrenzt ist.

Das Training der Bäume an Wänden oder Gittern maximiert die Ausnutzung begrenzter Flächen und ermöglicht eine intensivere Bewirtschaftung. Durch die Schnittmaßnahmen wird verhindert, dass die Bäume zu stark verzweigen oder zu dicht wachsen, was die Pflanzengesundheit fördert.

Die Formgebung, wie beispielsweise die Ausbildung von sogenannten „Fenstern“ in einem Belgischen Zaun (Belgian fence), sorgt für eine klare Struktur und erleichtert die Belichtung und Belüftung der Baumkrone. Dies wiederum reduziert Pilzkrankheiten und fördert eine gleichmäßige Fruchtgröße.

Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass durch den Schnitt die Fruchtsperren kontrolliert reduziert und erneuert werden. Im Winter wird die Länge der Fruchtsperre reguliert, um eine Übergröße zu vermeiden, die das ästhetische Bild stören würde.

7. Zusammenfassung und abschließende Erkenntnisse

Der Workshop in Audley End vermittelt ein umfassendes Verständnis für die Kunst und Wissenschaft des Obstbaumschnitts in einem historischen Kontext. Von der Vorbereitung und Pflege der Werkzeuge über die theoretischen Grundlagen des Sommerschnitts bis hin zur praktischen Umsetzung an Spalierbäumen werden alle Aspekte detailliert behandelt.

Die Methode des modifizierten Laurette-Schnitts ermöglicht eine effektive Steuerung des Baumwachstums, fördert die Fruchtbildung und erhält gleichzeitig die formale Struktur des Gartens. Die Kombination von regelmäßiger Reinigung und Schärfung der Werkzeuge mit dem systematischen Schneiden von Trieben sorgt für gesunde Obstbäume, die sowohl ästhetisch ansprechend als auch ertragreich sind.

Die Teilnehmer verlassen den Workshop mit einem gestärkten Verständnis der Schnitttechniken und der praktischen Fähigkeiten, die für eine nachhaltige Pflege und Gestaltung von Nutzgärten erforderlich sind. Die sichtbaren Fortschritte beim Sommerschnitt zeigen, dass die Prinzipien erfolgreich angewandt wurden und bieten gleichzeitig eine Basis für weitere Vertiefungen im Obstbaumanbau.

Insgesamt verdeutlicht der Workshop, wie traditionelle Techniken und moderne Pflegeansätze zusammenwirken, um historische Gartenanlagen lebendig zu erhalten und gleichzeitig eine optimale Obstproduktion zu gewährleisten.